

< fnm >

Jahresbericht

2011

VORWORT	4
STRATEGIEENTWICKLUNG	
Mission Statement	5
Aufgabenbereiche	6
Finanzierungsmodelle	6
MITGLIEDERENTWICKLUNG	
Mitgliederstruktur	8
Mitgliederzuwachs 2011	8
PROJEKTE	
Ausgeschriebene Arbeitsgruppen	10
Forum Urheberrecht	13
PUBLIKATIONEN	
Zeitschrift für Hochschulentwicklung	14
Newsletter	15
VERANSTALTUNGEN	
Kooperation mit der ICL	16
Kooperationen mit iUNig	16
Generalversammlungen	17
ÖFFENTLICHKEITSARBEIT / NETWORKING	
Vereinsportal www.fnm-austria.at	18
Netzwerk-Aktivitäten	19
Corporate Design und Foldergestaltung	20
PERSONALIA	
Präsidium	21
Ordentliche Mitglieder	21
Zusätzliche Personalressourcen	23

Sehr geschätzte Interessierte am Verein Forum neue Medien Austria!

Mit dem Ende des Kalenderjahres 2011 blickt der Verein auf ein Jahr zurück, das durch einige Veränderungen, viele Aktivitäten und bezeichnend guten Ergebnissen geprägt ist. Deutlich hat sich gezeigt, wie lebendig das Netzwerk agiert und dass dessen Mitglieder an der kontinuierlichen Weiterentwicklung nicht nur interessiert sind, sondern auch selbst anpacken und ihre Kompetenzen einbringen.

Das erste Jahresdrittel war insbesondere finanztechnischen Fragestellungen gewidmet: Die finanzielle Konsolidierung ohne Förderungen seitens des Bundes ist geglückt und wir können mit Stolz sagen, dass der Verein auf eigenen, wenn auch bescheideneren Füßen steht.

Im zweiten Jahresdrittel legte der Verein - aufbauend auf den Arbeiten des Jahres 2010 - den Schwerpunkt auf strategische Langzeitthemen. Dabei geht es darum, den eingeschlagenen Weg konsequent weiterzugehen, um in Zukunft die ureigenen Aufgaben des Vereins wahrzunehmen: eine Interessenvertretung in Fragen von neuen Medien an Hochschulen zu sein sowie institutionsübergreifende Themen aufzugreifen und zu fördern. Dafür wurden - um zwei Beispiele herauszugreifen - die Vereinsstatuten angepasst und intensiv im Forum Urheberrecht gearbeitet.

In die Zeit des letzten Drittels fiel die Generalversammlung. Dort konnte unter anderem dargestellt werden, welche Ergebnisse aus den drei vom Verein geförderten Arbeitsgruppen hervorgegangen sind.

Mit dem vorliegenden Jahresbericht werden das zurückliegende Geschäftsjahr nochmals dargestellt und die wesentlichen Meilensteine präsentiert. Freuen Sie sich mit uns, ein Teil dieser Community zu sein oder dieser beizutreten. Die Option einer Einzelmitgliedschaft ist ebenfalls ein Teil der Änderungen dieses Jahres.

Ortrun Gröbinger

für das Präsidium des Forum neue Medien Austria

Bereits in den ersten Monaten seiner Tätigkeit legte das im Juni 2010 gewählte Präsidium einen wesentlichen Schwerpunkt auf die weiterführende Strategieentwicklung des Vereins. Ausgehend von den Ergebnissen der im ersten Halbjahr 2010 durchgeführten Zukunftswerkstätten und vor dem Hintergrund der ausgelaufenen Förderung seitens des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung standen dabei sowohl die Präzisierung der Aufgabenbereiche als auch mögliche (zusätzliche) Finanzierungsformen des Vereins im Mittelpunkt. Gleichzeitig wurde auch die Mitgliederstruktur überarbeitet und feiner ausdifferenziert (siehe Kapitel Mitgliederentwicklung) sowie ein Mission Statement für den Verein definiert.

Mission Statement

Folgende Alleinstellungsmerkmale des Vereins bilden die Basis für das vom Präsidium ausgearbeitete Mission Statement:

- Das Forum neue Medien Austria ist das einzige landesweite und hochschulübergreifende E-Learning-Netzwerk im deutschsprachigen Raum.
- Das Forum neue Medien Austria ist die einzige Vereinigung in Österreich, die sich als hochschulübergreifende Interessenvertretung für den Einsatz neuer Medien in der Lehre stark macht.
- Das Forum neue Medien Austria bietet österreichischen Hochschulen und interessierten PartnerInnen aus der Wirtschaft und von Interessenvertretungen eine Plattform für innovative Kooperationsprojekte.

Das starke Netzwerk, die hochschulübergreifende Interessenvertretung sowie die multilateralen Kooperationsprojekte bilden somit die Eckpfeiler des Mission Statements:

Der Verein „Forum neue Medien Austria“ bietet als etablierte Interessenvertretung ein lebendiges Netzwerk sowie die Entwicklung und Verbreitung von institutionsübergreifenden Maßnahmen und Modellen im Bereich der (technologiegestützten) Bildungsangebote.

Drei Alleinstellungsmerkmale für ein Mission Statement

STRATEGIEENTWICKLUNG

Aufgabenbereiche

Aus dem Mission Statement leiten sich die Netzwerkfunktion, die Interessenvertretung und das Anbieten von Services als die drei Hauptaufgabenbereiche des Vereins ab.

Seine Netzwerkfunktion nimmt der Verein seit mittlerweile über zehn Jahren wahr. Die Serviceleistung umfasst zum einen die Bereitstellung unterschiedlicher Kommunikationskanäle für den Informationsaustausch unter den Mitgliedern. Zu diesen Kommunikationskanälen zählen insbesondere die Vereinstagungen, das Vereinsportal www.fnm-austria.at sowie der vereinseigene Newsletter und die Zeitschrift für Hochschulentwicklung. Zum anderen gehört auch die Pflege des Netzwerkes durch das Präsidium zum Leistungsspektrum. Damit werden unter anderem die transparente Zusammenführung von Einzelinitiativen, ein zentraler Zugang zu Arbeitsergebnissen oder ein strukturiertes Informationsangebot gewährleistet.

Als Interessenvertretung fokussiert der Verein das Lobbying für den sinnvollen und effizienten Einsatz technologiegestützter Lehre. Um die dafür erforderliche Kommunikation mit den entsprechenden Stakeholdern und der Öffentlichkeit wahrnehmen zu können, wurde das Präsidium von den Vereinsmitgliedern mit den dafür notwendigen Vollmachten ausgestattet.

Zusätzlich zur Netzwerkfunktion und Interessenvertretung strebt der Verein verstärkt den Ausbau von konkreten Dienstleistungsangeboten an. Dieses Serviceangebot befindet sich derzeit noch im Aufbau, seine Ausprägung wird sich eng an den Bedürfnissen bestehender und zukünftiger Vereinsmitglieder orientieren. Zentrales Element der Serviceangebote ist ihre Exklusivität für Vereinsmitglieder, diese können unter bestimmten Bedingungen auch individuelle Serviceleistungen in Auftrag geben beziehungsweise in Anspruch nehmen. So sind etwa die Ergebnisse der 2011 vom Verein ausgeschriebenen Arbeitsgruppen am Vereinsportal nur noch für Mitglieder abrufbar.

Finanzierungsmodelle

Die Basisfinanzierung des Vereins erfolgt über die Einhebung von Mitgliedsbeiträgen. Bei ordentlichen Mitgliedern (österreichische Hochschulen) ist die Beitragshöhe von der Anzahl der Studierenden abhängig. Au-

STRATEGIEENTWICKLUNG

ßerordentliche Mitglieder (Einzelpersonen) bezahlen einen fixen Betrag in der Höhe von derzeit 40 Euro pro Jahr.

Um zusätzliche Mittel einzuwerben, wurde auch ein - zunächst grobes - Sponsoring-Konzept erstellt. Dieses befasst sich einerseits mit der Einwerbung von Spenden, konzentriert sich andererseits aber vor allem auf die Akquise von SponsorInnen. Dazu wurden unterschiedliche Angebote wie z.B. Präsentationsmöglichkeiten für SponsorInnen am Vereinsportal, bei Tagungen oder in Vereinspublikationen erarbeitet. Gleichzeitig wurde für SpenderInnen und SponsorInnen mit den „fördernden Mitgliedern“ eine eigene Mitgliederkategorie geschaffen. Für 2012 ist eine weitere Konkretisierung der Akquisestrategien sowie deren praktische Umsetzung geplant.

SpenderInnen und SponsorInnen als fördernde Mitglieder

Netzwerkfunktion,
Interessenvertretung,
Serviceanbieter

MITGLIEDERENTWICKLUNG

Im Zuge der 2011 vorgenommenen Überarbeitung der Vereinsstatuten wurden auch die Mitgliederrollen erweitert. Ausschlaggebend dafür war die Überlegung, den Verein für zusätzliche Zielgruppen zu öffnen, damit das bestehende Netzwerk zu stärken und neue PartnerInnen für Kooperationsprojekte im Bereich des Einsatzes neuer Medien in der Lehre zu gewinnen.

Mitgliederstruktur

Mit den in der Generalversammlung vom 21. September 2011 beschlossenen Änderungen der Vereinsstatuten sind folgende Mitgliederrollen definiert:

- Ordentliche Mitglieder sind ausschließlich österreichische Hochschulen (d.h. öffentliche und private Universitäten, Fachhochschulen und Pädagogische Hochschulen). Ordentliche Mitglieder werden in der Generalversammlung durch Delegierte vertreten.
- Außerordentliche Mitglieder sind ausschließlich natürliche Personen. Durch eine außerordentliche Mitgliedschaft haben auch MitarbeiterInnen von Organisationen, die nicht ordentliche Vereinsmitglieder sind bzw. sein können sowie Privatpersonen die Möglichkeit, von den Vereinsangeboten zu profitieren.
- Fördernde Mitglieder sind Unternehmen, Stiftungen, die öffentliche Hand, Bildungsinstitutionen und sonstige Institutionen, die nicht ordentliche Mitglieder werden können. Für sie gelten bei der Mitgliedschaft besondere Konditionen, die individuell auf die Bedürfnisse der einzelnen Mitglieder abgestimmt werden.
- Ehrenmitglieder sind natürliche Personen, die sich besonders um den Verein verdient gemacht haben und auf Vorschlag des Präsidiums von der Generalversammlung zu Ehrenmitgliedern ernannt werden.

Mitgliederzuwachs 2011

2011 ist es gelungen, zwei neue ordentliche Mitglieder für den Verein zu gewinnen:

Universität für angewandte Kunst Wien

Mit der Herausforderung konfrontiert, E-Learning an der Universität einzuführen, kontaktierte der mit dieser Aufgabe Betraute das Forum neue Medi-

MITGLIEDERENTWICKLUNG

en Austria. Überzeugt davon, dass der Verein die geplante E-Learning-Einführung unterstützen kann, entschloss sich die Universität zum Beitritt.

Delegierte:

Rektor Gerald Bast, M.A. und Helga Rössler

Ersatzdelegierte:

Mag. Bernard Kernegger, Mag. Jürgen Gschiel, MAS

UMIT – Private Universität für Gesundheitswissenschaften, Medizinische Informatik und Technik

Durch das Interesse an Plagiats-Softwaresystemen und Urheberrechtsfragen kam es zum Kontakt mit dem Verein. Der Beitritt erfolgte im Mai.

Delegierte:

Univ.-Prof. Dr. Elske Ammenwerth und Mag. Dr. Armin Mölk

Ersatzdelegierte:

Univ.-Ass. Mag. Christiane Kreyer und Mag. Peter Papp

Darüber hinaus konnten erste Anfragen bezüglich einer außerordentlichen Mitgliedschaft verzeichnet werden. Im Bereich der fördernden Mitglieder kam es bislang leider noch zu keinen Mitgliedschaften, dies sollte sich durch die geplante Verstärkung der Akquisebemühungen in diesem Bereich 2012 ändern.

2011: Beitritt von zwei neuen ordentlichen Mitgliedern

Vier unterschiedliche Formen der Vereinsmitgliedschaft

Im Jahr 2011 widmete sich der Verein vor allem zwei Projekten: Zum einen wurden - ausgehend von den Ergebnissen der Zukunftswerkstätten - im Herbst 2010 drei Arbeitsgruppen eingerichtet. Deren Arbeit wurde im November 2011 abgeschlossen, die Arbeitsergebnisse sind ab Februar 2012 auf dem Vereinsportal abrufbar. Zum anderen intensivierte der Verein seine Bemühungen im Bereich des Spannungsfeldes zwischen Urheberrecht und online-gestützter Lehre. Hier konnte ein von den Vereinsdelegierten seit langem gefordertes Gutachten fertig gestellt und ein Diskussionsprozess zur Novellierung des österreichischen Urheberrechtes initiiert werden.

Ausgeschriebene Arbeitsgruppen

In insgesamt fünf Zukunftswerkstätten erarbeitete der Verein 2010 zusammen mit interessierten Angehörigen österreichischer Hochschulen jene Bereiche, welche die Vereinsarbeit zukünftig besonders prägen sollten. Mit Hilfe einer eigenen Fokusgruppe wurden dabei drei zentrale Themen identifiziert, zu denen im Herbst 2010 jeweils eine Arbeitsgruppe eingerichtet wurde:

Qualität der Hochschullehre

Der curricular begründete Einsatz von Bildungstechnologien im Rahmen der Hochschullehre berührt grundsätzliche Fragen der Personal-, Programm- und Organisationsentwicklung und stellt damit einen unverzichtbaren Bestandteil qualitäts- und outcome-orientierter Hochschulentwicklung dar. Daher setzte sich eine Arbeitsgruppe mit der Bedeutung und dem Stellenwert neuer Medien für die Qualität der Hochschullehre auseinander. Ihr Ziel bestand darin, zunächst eine diesbezügliche Ist-Stand-Analyse durchzuführen und daraus konkrete Orientierungshilfen und Handlungsempfehlungen - vor allem für EntscheidungsträgerInnen in Hochschullehre und Hochschulmanagement - für die Verankerung technologiegestützter Lehre in den Prozess hochschulischer Qualitätssicherungsmaßnahmen zu entwickeln.

Dazu wurden auf Basis der Strategiepapiere der an der Arbeitsgruppe beteiligten Institutionen die Potenziale der neuen Medien zur Sicherstellung einer qualitativ hochwertigen Hochschullehre herausgearbeitet, ein Toolkit für E-Learning erstellt sowie konkrete Qualitätskriterien für Anreiz- und Steuerungsmodelle im Rahmen der Entwicklung, Umsetzung und Beurteilung digital gestützter Lehrszenarien entwickelt. Dabei wurde von einem systemischen Qualitätsbegriff ausgegangen, der sowohl die An-

forderungen der Stakeholder als auch die learning outcomes sowie die Studierendenzufriedenheit in den Blick nimmt und der damit über die in herkömmlichen Evaluationsinstrumentarien verwendeten Qualitätskriterien hinausgeht.

Arbeitsgruppenleitung:
Mag. Martina Friesenbichler, Universität Graz

Beteiligte Hochschulen:
Donau-Universität Krems, FH Joanneum Graz, Kunstuniversität Graz, Medizinische Universität Graz, Technische Universität Wien, Universität für Bodenkultur Wien, Universität Graz, Veterinärmedizinische Universität Wien, Wirtschaftsuniversität Wien

Austausch hochschuldidaktischer Modelle

Während in der Vergangenheit Hochschuldidaktik vor allem ein Thema der akademischen Forschung war, wurde sie in den letzten Jahren zunehmend zu einer Aufgabe institutioneller Lehrentwicklung. Deshalb wandte sich die Arbeitsgruppe an damit befasste zentrale Organisationseinheiten an Hochschulen, also etwa an E-Learning Stabstellen, didaktische Zentren oder Einrichtungen für Qualitätsentwicklung in der Lehre. Mit ihrer Hilfe wurde erhoben, mit welchen Themen, Maßnahmen und angestrebten Ergebnissen sich die institutionelle Lehrentwicklung an österreichischen Hochschulen beschäftigt. Ziel war es, die tatsächlichen Aktivitäten und effektiven Praktiken darzustellen. Der Fokus lag dabei aus pragmatischen Gründen auf institutionellen Maßnahmen und nicht auf didaktischen Aktivitäten einzelner Lehrender. Die Mitglieder der Arbeitsgruppe erhoben an ihren Hochschulen die jeweils vorhandenen Maßnahmen der institutionellen Lehrentwicklung, dabei wurden über E-Learning-Aktivitäten hinaus auch weitere Bereiche der Hochschuldidaktik erfasst und in der Arbeitsgruppe diskutiert.

Auf diese Weise entstand eine Übersicht über die unterschiedlichen Aktivitäten institutioneller Lehrentwicklung an österreichischen Hochschulen. Aufgrund der großen Heterogenität der beteiligten Hochschulen erschien es jedoch nicht sinnvoll, die Ergebnisse auf ein einziges Modell der institutionellen Lehrentwicklung zu reduzieren. Mit der Darstellung der erhobenen Maßnahmen erhalten LehrentwicklerInnen an österreichischen Hochschulen die Möglichkeit, besonders relevante Themen zu identifizieren und Empfehlungen zur weiteren Vertiefung zu erarbeiten.

Arbeitsgruppenleitung:
Dr. Thomas Pfeffer, Donau-Universität Krems

Übersicht über unterschiedliche Aktivitäten der institutionellen Lehrentwicklung

Empfehlungen für die Verankerung technologiegestützter Lehre in Qualitätssicherungsmaßnahmen

Beteiligte Hochschulen:

Donau-Universität Krems, FH Krems, FH St. Pölten, Medizinische Universität Graz, Technische Universität Wien, Universität Graz, Universität Innsbruck, Universität Klagenfurt, Universität Linz, Universität Salzburg, Universität Wien, Wirtschaftsuniversität Wien

Technologiegestützte Lehrinnovation

(Lehr-)Veranstaltungsaufzeichnungen werden in der österreichischen Hochschullandschaft zunehmend zu einem zentralen Thema. Daher wurde die Arbeitsgruppe mit der Untersuchung des gesamten damit verbundenen Arbeitsprozesses beauftragt. Dieser umfasst die Planung ebenso wie die Integration, die praktische Umsetzung, die Ausführung inklusive der Anbindung an vorhandene IT-Services sowie den organisatorischen und didaktischen Einsatz von Lehrveranstaltungen und die Unterstützung durch zentrale Einrichtungen.

Basierend auf den Erhebungsergebnissen der an der Arbeitsgruppe beteiligten Hochschulen entstand ein - möglichst Österreich weiter - Überblick über den Ist-Stand der verschiedenen Aufzeichnungs- und Streamingvarianten wie automatische und mobile Aufzeichnungen, Web-Video-Konferenzen und Livestreaming. Dieses Arbeitsergebnis ermöglicht zum ersten Mal die Vergleichbarkeit der unterschiedlichen Einsatzszenarien an österreichischen Hochschulen sowie die Prüfung einer gemeinsamen (technologischen) Ausrichtung. Gleichzeitig wird aber auch deutlich, dass viele mit dem Thema verbundene Herausforderungen wie der didaktische Einsatz, die rechtlichen Voraussetzungen oder die notwendigen Rahmenbedingungen für die Lehrenden noch nicht gelöst sind. Im Endbericht werden aber auch Erfahrungsberichte und Empfehlungen präsentiert, die einen Ausblick auf die zukünftigen Entwicklungen im Bereich des Videostreamings geben.

Arbeitsgruppenleitung:

Mag. Annabell Lorenz, Technische Universität Wien

Beteiligte Hochschulen:

Donau-Universität Krems, Johannes Kepler Universität Linz, Medizinische Universität Graz, Technische Universität Graz, Technische Universität Wien, Universität für Bodenkultur Wien, Universität Graz, Universität Innsbruck, Universität Salzburg, Universität Wien, Wirtschaftsuniversität Wien, Veterinärmedizinische Universität Wien

Vergleichbarkeit von Aufzeichnungs- und Streamingvarianten an österreichischen Hochschulen

Forum Urheberrecht

Beim Einsatz neuer Medien in der Hochschullehre ergeben sich immer wieder Fragen und Unsicherheiten hinsichtlich des Urheber- und Verwertungsrechtes. Der Verein hat daher bereits in der 11. Generalversammlung vom 27. November 2008 ein Gutachten zur möglichen Novellierung des österreichischen Urheberrechtes in Auftrag gegeben. Dieses Gutachten konnte 2011 fertig gestellt werden. Es zeigt die Notwendigkeit einer Novellierung des österreichischen Urheberrechts auf und schließt einen diskutierbaren Formulierungsvorschlag für die notwendigen Änderungen ein.

In der Generalversammlung vom 14. April 2011 wurde beschlossen, eine ständige Interessenvertretung für alle tertiären und postsekundären Bildungseinrichtungen für Belange des Urheberrechtes einzurichten. Dieses Forum Urheberrecht der tertiären Bildungseinrichtungen Österreichs wird vom Verein getragen und finanziert. Die Mitglieder entsenden MitarbeiterInnen in das Forum, die sich auf den jeweiligen Hochschulen bereits mit dieser speziellen Problematik beschäftigen. Dies führt nicht zuletzt auch dazu, dass sich zusätzliche AkteurInnen aktiv in die Vereinsarbeit einbringen.

Die Auftaktveranstaltung fand am 21. Juni 2011 an der Medizinischen Universität Graz statt und wurde von Rektor Univ.-Prof. Dr. Josef Smolle eröffnet. Derzeit fokussiert das Forum die Vorbereitung eines Ministerialentwurfs zur Novellierung des österreichischen Urheberrechtsgesetzes in den folgenden drei Problembereichen:

- Problembereich §18a / §42 Abs.6 und die daraus resultierende Beschränkung der Werknutzung im zeitgemäßen Unterricht
- Einführung einer Legaldefinition der tertiären Bildungseinrichtungen in den Gesetzestext
- Rechtsunsicherheit für österreichische Bibliotheken durch den Problembereich §18a / §42a und das daraus resultierende Verbot des Einsatzes zeitgemäßer Formate in Bibliotheken

Die Vorbereitungsarbeiten für eine (voraussichtlich) zweitägige Tagung des Forum Urheberrecht im April 2012 sind bereits angelaufen.

Vorbereitung eines Ministerialentwurfs zur Novellierung des Urheberrechtes

Das Forum neue Medien Austria verfügt mit seinem Newsletter und der Zeitschrift für Hochschulentwicklung (ZFHE) über zwei Publikationsorgane mit großer Reichweite. 2011 wurden beide Medien unter der Leitung des Präsidiumsmitglieds Martin Ebner adaptiert. Zudem wurde beiden Publikationskanälen derselbe Redakteur in Person von Michael Raunig zugeordnet.

Newsletter

Auch der Newsletter des Vereins wurde 2011 überarbeitet. Die sich primär an die Vereinsmitglieder und an am Einsatz neuer Medien Interessierte wendende Publikation wurde grafisch und inhaltlich neu gestaltet. Das Layout ist dabei farblich den Logofarben des Vereins angepasst worden und die neue grafische Aufbereitung der Inhalte erleichtert zudem das Lesen der Beiträge. Inhaltlich wurde der Newsletter neu strukturiert und fixe Bestandteile sind nun unter anderen das Vorwort des Präsidiums, Berichte aus der Community und der ZFHE sowie Ankündigungen zu Veranstaltungen und Calls.

Neues Design
und neue
inhaltliche Struktur

Um eine möglichst effiziente Kosten-Nutzen-Relation zu gewährleisten, wurden die Newsletter-Ausgaben auf vier pro Jahr reduziert. Der Newsletter ist als PDF-Dokument über das Vereinsportal abrufbar und neu erschienene Ausgaben werden auch über den E-Mail-Verteiler des Vereins beworben. Über diesen Verteiler erreicht der Verein rund 1.000 Newsletter-Abonnenten.

Zeitschrift für Hochschulentwicklung (ZFHE)

Die ZFHE ist das wissenschaftliche Publikationsorgan des Vereins. Als Open-Access-Zeitschrift wird sie von einem Editorial Board betreut und widmet sich unter wechselnder Herausgeberschaft aktuellen Themen der Hochschulentwicklung. Eingereichte Beiträge werden in einem double-blind peer-review-Prozess bewertet und ausgesucht. Seit März 2011 wird die ZFHE mit Hilfe des weltweit größten Systems für Open-Access-Zeitschriften, dem Open Journal System (OJS) angeboten. Gleichzeitig erhielt die ZFHE ein neues Design und sie verfügt nun auch über eine eigene ISSN-Nummer.

Die ZFHE wird vom Ministerium für Wissenschaft und Forschung finanziell gefördert, die Gesamtleitung obliegt dem Verein. Die Zeitschrift ist unter www.zfhe.at abrufbar und wird monatlich von etwa 1.200 LeserInnen besucht. Für 2012 ist die Implementierung eines Empfehlungssystems geplant. Damit wird es möglich, zu jedem heruntergeladenen Artikel fünf Empfehlungen für thematisch ähnliche Artikel zu geben.

Ausgaben 2011:

- Best-Practice Beispiele und Evaluierungsergebnisse - Band III: Didaktik & Prüfungen
März 2011 (Ausgabe 6/1): Hrsg. v. Gottfried S. Csanyi
- Wer sind „die Studierenden“ in der „Bologna-Ära“?
Juni 2011 (Ausgabe 6/2): Hrsg. v. Erwin Wagner
- Wie kommt das Neue in die Hochschule?
Oktober 2011 (Ausgabe 6/3+4):
Hrsg. v. Tobias Haertel, Ralf Schneider und Johannes Wildt

Mitglieder des Editorial Boards:

Gudrun Bachmann, Doris Carstensen, Martin Ebner, Dieter Euler, Bettina Henkel, Michael Kerres, Richard März, Johannes Wildt

Wissenschaftliche
Open-Access-Zeit-
schrift mit 1.200
LeserInnen im Monat

VERANSTALTUNGEN

Die Organisation von Tagungen - als selbstständiger Veranstalter oder als Kooperationspartner - zählt zu den zentralen Serviceleistungen des Vereins. 2011 stand im Zeichen der Veranstaltungskooperationen.

Kooperation mit der ICL

So konnte die International Conference on Interactive Collaborative Learning (ICL) als Tagungspartnerin gewonnen werden. Im Rahmen der 14. ICL vom 21. bis 23. September 2011 im slowakischen Piestany steuerte der Verein eine eigene Keynote und einen eigenen Track bei. Als Keynote-Speaker wurde Peter Purgathofer von der TU Wien eingeladen, der in seiner Präsentation „Once again, it's teaching vs. learning“ eine neuartige Methode des „radical portfolio“ vorstellte, das vor allem auf die Aktivierung der Studierenden abzielt. Der Track hatte die Ergebnisse der vom Verein ausgeschriebenen Arbeitsgruppen zum Inhalt (siehe „Projekte“). Die Zusammenfassungen der Vorträge sind dem ICL-Tagungsband zu entnehmen.

Kooperationen mit iUNIg

Der Verein unterstützte auch zwei Veranstaltungen der Interuniversitären Initiative für Neue Medien Graz (iUNIg). Dabei handelte es sich um die vom Grazer Hochschulnetzwerk im Mai 2011 an der Universität Graz durchgeführte Tagung „Open Educational Resources“ sowie um die an der TU Graz stattgefundene Veranstaltung „Hochschullehre inprint - Neue Publikationen für die Hochschullehre“.

Für beide Veranstaltungen stellte der Verein seine Informationsinfrastruktur zur Verfügung, wodurch die Tagungen weitaus besser beworben werden konnten. Als Gegenleistung erhielt das Forum neue Medien Austria entsprechende Logoplatzierungen auf den jeweiligen Webseiten und wurde bei den Veranstaltungen als Kooperationspartner hervorgehoben. Die Ergebnisse der beiden Tagungen sind unter www.iunig.at abrufbar.

Ausdehnung des Handlungsradius durch Veranstaltungskooperationen

VERANSTALTUNGEN

Generalversammlungen

Im Jahr 2011 führte der Verein zwei außerordentliche Generalversammlungen durch. Diese waren notwendig, um die geplante strategische Ausrichtung sowie die Änderungen der Vereinsstatuten mit den Vereinsmitgliedern bzw. den Delegierten der ordentlichen Mitglieder zu diskutieren und zu beschließen.

Am 14. April 2011 wurde in Wels das vom Präsidium erarbeitete Konzeptpapier (siehe „Strategieentwicklung“) vorgestellt. Dieses Papier wurde nach einer fruchtbaren Diskussionsphase von den anwesenden Delegierten beschlossen und das Präsidium wurde mit der Umsetzung beauftragt.

Am 21. September 2011 fand die Generalversammlung im Vorfeld der ICL in Piestany statt. Hier präsentierte das Präsidium den überarbeiteten Portalauftritt des Vereins (siehe „Öffentlichkeitsarbeit“) und die Delegierten beschlossen wesentliche Änderungen der Vereinsstatuten.

Beschlüsse zur strategischen Ausrichtung, zum Vereinsportal und zu den Statutenänderungen

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT / NETWORKING

In seiner Funktion als Interessenvertretung forciert der Verein eine möglichst weitreichende Informationsverbreitung über seine Aktivitäten und Leistungen. Einerseits erfolgt dies über vereinseigene Medien wie Newsletter und ZFHE sowie über das Vereinsportal www.fnm-austria.at, das 2011 gänzlich neu strukturiert wurde. Andererseits bemühen sich die Präsidiumsmitglieder um einen steten Ausbau des Vereinsnetzwerkes und präsentieren dazu den Verein in unterschiedlichen Gremien und bei verschiedensten Veranstaltungen.

Vereinsportal www.fnm-austria.at

Bereits seit Mitte 2010 wurde der Neugestaltung des Webauftritts des Vereins verstärkte Aufmerksamkeit gewidmet. Die Beauftragung des Präsidiums mit der Planung und der Umsetzung eines Relaunches erfolgte dann im Rahmen der außerordentlichen Generalversammlung an der FH Oberösterreich in Wels am 14. April 2011. Dabei wurden folgende Ziele definiert:

- Analyse der Inhalte in Hinblick auf ihre Aktualität und Struktur
- Neustrukturierung des Portals entsprechend der inhaltlichen Ausrichtung des Vereins
- Redesign der Navigationsstruktur in Hinblick auf eine einheitliche Menüführung
- Integration sozialer Netzwerke
- Refresh des Portal-Layouts
- Implementierung von Wissensmanagement-Elementen
- Integration eines Customer Relationship Managements (CRM)
- Entwicklung eines Redaktionskonzeptes

Nachdem die Vor- und Nachteile eines möglichen Systemwechsels im Rahmen eines Relaunches umfassend diskutiert wurden, fiel - nicht zuletzt auch aus ökonomischen Gründen - die Grundsatzentscheidung, das bisherige, von Knowledge Markets bereit gestellte CMS-System weiter zu verwenden. Das Framework entspricht grundsätzlich sowohl den technischen als auch den organisatorisch-kommunikativen Anforderungen, durch seine Weiterverwendung wird zudem eine konsistente Usability gewährleistet.

Ausgehend von oben genanntem Anforderungsprofil wurden zunächst zusammen mit Knowledge Markets die dafür notwendigen technischen Voraussetzungen geschaffen. Dies erforderte einen hohen Ressourceneinsatz seitens des Präsidiums. Wesentliche Verbesserungen konnten insbesondere bei der Verwaltung der Zugriffsberechtigungen, bei der Ge-

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT / NETWORKING

staltung und Darstellung von News (auf der Home-Seite sowie im Veranstaltungs- und Newsletterbereich) und bei der Vereinheitlichung der Untermenüs erreicht werden.

Gleichzeitig erarbeitete das Präsidium ein in zwei Planungsphasen geteiltes Konzept zur inhaltlichen Neustrukturierung des Vereinsportals. In der ersten, mit Ende Oktober 2011 abgeschlossenen Phase wurde der frei zugängliche Teil des Portals neu strukturiert und aktualisiert. Damit verbunden sind eine flachere Navigationsstruktur mit sechs Hauptmenüpunkten sowie vereinheitlichte, horizontal dargestellte Untermenüs. Die Home-Seite beinhaltet News und Veranstaltungshinweise und integriert Facebook Like-Buttons. Der Menüpunkt „Mitglieder“ spiegelt die durch die im September 2011 beschlossene Änderung der Vereinsstatuten erweiterte Mitgliederstruktur wider und im Bereich „Services“ werden nicht nur aktuelle Dienstleistungen beschrieben, sondern auch abgeschlossene Projekte präsentiert. Weitere Hauptmenüpunkte betreffen die Kooperationen sowie das Medienservice des Vereins.

Im zweiten Schritt sollen im ersten Halbjahr 2012 jene Inhalte neu aufbereitet werden, die nur Mitgliedern (mit unterschiedlichem Mitglieds- bzw. Berechtigungsstatus) zugänglich sind. Das dafür notwendige, neue Berechtigungskonzept wurde bereits erarbeitet und wird ebenfalls 2012 umgesetzt. Weitere Vorhaben betreffen - in Hinblick auf ihre Priorität in absteigender Reihenfolge - die Anpassung des Portal-Layouts an das Corporate Design, die Integration eines Redaktionssystems sowie die Implementierung eines geeigneten CRM-Systems.

Grafische Anpassung und inhaltliche Neustrukturierung

Netzwerk-Aktivitäten

Um die Außenwirkung des Vereins (und damit seine Rolle als Interessenvertretung) zu stärken, ist es notwendig, das Netzwerk des Forum neue Medien Austria mit KeyplayerInnen aus Hochschulleitungen, Wirtschaft und Politik anzureichern. Hier setzte das Präsidium 2011 erste Schritte, von denen zwei im folgenden exemplarisch genannt werden:

Im Mai präsentierten Ortrun Gröbinger, Martin Ebner und Reinhard Staber das Angebot des Forum neue Medien Austria sowie die Zielsetzungen des Forum Urheberrecht dem Forum Lehre der österreichischen Universitätenkonferenz. Die dort vertretenen VizerektorInnen für Lehre zeigten durchwegs Interesse und signalisierten ihre Unterstützung vor allem für das Forum Urheberrecht. Für 2012 sind entsprechende Präsentationen bei

Adaptierungen des bestehenden Content Management Systems

der Österreichischen Fachhochschulkonferenz und der Rektorenkonferenz der öffentlichen Pädagogischen Hochschulen Österreichs geplant.

Im Oktober hielt Martin Ebner im Rahmen der sechsten eLearning Fachdidaktik Tagung in Wien eine Keynote mit dem Titel „Forum neue Medien Austria - eine Geschichte frei nach Hans Christian Andersen. Dabei stellte er über 150 TeilnehmerInnen - vorwiegend LehrerInnen österreichischer Schulen - die Geschichte des Vereins, seine Aufgaben und bisherigen Projekte, seine strategische Ausrichtung und die Formen der Mitgliedschaft vor. Der Vortrag stieß auch hier auf großes Interesse und ist unter <http://www.slideshare.net/mebner/forum-neue-medien-austria> abrufbar.

Bewerbung des Vereins in Gremien und bei Tagungen

Corporate Design und Foldergestaltung

Ausgehend vom Logo des Vereins erfolgten 2011 erste Schritte zur Entwicklung eines Corporate Designs. Mit der Layout-Gestaltung des Newsletters und eines Info-Folders wurde der Grafiker Michael Frühmann von „KollektivKreativ“ beauftragt. Das neue Design sollte darauf aufmerksam machen, dass der Verein sich im Prozess einer Neuausrichtung befindet. Gleichzeitig sollte eine Annäherung zwischen dem ursprünglichen Design des Forum neue Medien Austria mit der Grundfarbe Rot und dem Design der Zeitschrift für Hochschulentwicklung in der Grundfarbe Blau gefunden werden. Das so entstandene neue Design transportiert eine gewisse Leichtigkeit und stellt auch optisch dar, dass sich der Verein im Verständnis seiner Netzwerkfunktion als Serviceanbieter und Interessensvertretung für ganz Österreich versteht.

Der Info-Folder beinhaltet grundlegende Informationen über den Verein und wurde für die Präsentation beim Forum Lehre der österreichischen Universitätenkonferenz erstellt. Für 2012 ist eine Adaption der Broschüre geplant.

Präsidium

Gemäß den Vereinsstatuten besteht das Präsidium des Forum neue Medien Austria aus sechs ehrenamtlich tätigen Personen. Bei der Generalversammlung im September 2011 gab das langjährige Präsidiumsmitglied Kurt Hoffmann aufgrund beruflicher Veränderungen seinen Rücktritt bekannt. Für ihn übernahm Katharina Toifl das Amt der Präsidentin für die Fachhochschulen und Pädagogischen Hochschulen. Somit ist das Präsidium mit folgenden Personen besetzt:

- Ortrun Gröbinger (Universität Innsbruck)
Präsidentin Universitäten, Hauptansprechpartnerin für Mitglieder aus dem Bereich Universitäten und Hauptverantwortliche für die Öffentlichkeitsarbeit
- Katharina Toifl (Fachhochschule des bfi Wien)
Präsidentin Fachhochschulen / Pädagogische Hochschulen, Hauptansprechpartnerin für Mitglieder aus dem Bereich der Fachhochschulen und Forschungskoordinatorin
- Martin Ebner (Technische Universität Graz)
Vizepräsident Universitäten, Koordinator der „Zeitschrift für Hochschulentwicklung“, des Vereins-Newsletters und sonstiger Publikationstätigkeiten
- Johannes Maurek (Pädagogische Hochschule Salzburg)
Vizepräsident Fachhochschulen / Pädagogische Hochschulen, Hauptansprechpartner für Mitglieder aus dem Bereich der Pädagogischen Hochschulen und inhaltlicher Koordinator des Vereinsportals
- Reinhard Staber (Medizinische Universität Graz)
Finanzverantwortlicher, Leiter des Forum Urheberrecht und technischer Betreuer des Vereinsportals
- Franz Daschil (Fachhochschule Oberösterreich)
Stellvertretender Finanzverantwortlicher

Sechs ehrenamtliche Präsidiumsmitglieder mit definierten Aufgabenbereichen

Ordentliche Mitglieder

Dank dem Beitritt von zwei weiteren Hochschulen zählt der Verein mit 20 öffentlichen Universitäten, 16 Fachhochschulen, zwei Pädagogischen Hochschulen und einer privaten Universität mittlerweile 39 ordentliche Mitglieder.

Öffentliche Universitäten

Akademie der Bildenden Künste Wien
Donau-Universität Krems
Johannes Kepler Universität Linz
Karl-Franzens-Universität Graz
Leopold Franzens Universität Innsbruck
Medizinische Universität Graz
Medizinische Universität Innsbruck
Medizinische Universität Wien
Technische Universität Graz
Technische Universität Wien
Universität für angewandte Kunst Wien
Universität für Bodenkultur Wien
Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung Linz
Universität für Musik und darstellende Kunst Graz
Universität für Musik und darstellende Kunst Wien
Universität Klagenfurt
Universität Salzburg
Universität Wien
Veterinärmedizinische Universität Wien
Wirtschaftsuniversität Wien

Pädagogische Hochschulen

Pädagogische Hochschule Salzburg
Pädagogische Hochschule Wien

Private Universitäten

UMIT - Private Universität für Gesundheitswissenschaften,
Medizinische Informatik und Technik GmbH

Fachhochschulen

Campus 02 - Fachhochschule der Wirtschaft
Fachhochschule Kärnten - Gemeinnützige Privatstiftung
Fachhochschule Kufstein Tirol
Fachhochschule Salzburg GmbH
Fachhochschule St. Pölten GmbH
FH CAMPUS Wien
FH des bfi Wien
FH JOANNEUM Gesellschaft mbH
FH OÖ StudienbetriebsGmbH
FH Studiengänge Burgenland GmbH
FH Technikum Wien
FH Vorarlberg GmbH
FH Wiener Neustadt
FH Wien - Studiengänge der WKW
IMC Fachhochschule Krems GmbH
MCI Management Center Innsbruck

20 Universitäten,
16 Fachhochschu-
len, 2 Pädagogische
Hochschulen, eine
private Universität

39 österreichische
Hochschulen als
ordentliche Mitglieder

Zusätzliche Personalressourcen

Einige operative Tätigkeiten wurden vom Präsidium an zusätzliche Personalressourcen ausgelagert. 2011 unterstützten folgende drei Personen den Verein:

- Ingrid Aichberger
als Sekretariatskraft
- Michael Kopp
als Projektmanager mit den Schwerpunkten Strategieentwicklung,
Medienarbeit und Mitteleinwerbung
- Michael Raunig
als Redakteur der Zeitschrift für Hochschulentwicklung und des Ver-
eins-Newsletters

IMPRESSUM

Verein Forum neue Medien Austria <fnma>
Auenbruggerplatz 2.1/IV
A-8036 Graz

Fax +43 316 385 72030

Mail: office@fnm-austria.at

Web: www.fnm-austria.at

Das vorliegende Werk wurde im Auftrag des FORUM NEUE MEDIEN AUSTRIA erstellt. Die Verwertungsrechte für dieses Auftragswerk liegen beim Verein FORUM NEUE MEDIEN AUSTRIA. Die Vervielfältigung, Verbreitung, Sendung und Zurverfügungstellung, auch auszugsweise, ist ohne die schriftliche Genehmigung des Präsidiums als Vertreter des Vereins Forum neue Medien Austria untersagt.